

# REGIONALE WETTERSTATISTIK

## MÄRZ 2003

Tiefste Temperatur am 04.: - 3,9°C (- 4,3°C)

Höchste Temperatur am 29.: + 20,0°C (+ 19,5°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 5,7°C (+ 6,0°C)

Monatssumme des Niederschlags: 18,1 mm (58,5 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 209,4 Stunden (174,7 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

## Sonnenscheinreichster März seit Beginn der Wetteraufzeichnungen

Ähnlich wie im Vorjahr glänzte der März auch dieses Jahr wieder mit viel Sonnenschein und hohen Tagestemperaturen. Aufgrund der lang anhaltenden Trockenheit herrschte vielerorts eine erhöhte Waldbrandgefahr und zeitweise wurden sogar Ozonwerte wie im Hochsommer gemessen.

In den vergangenen Wochen strahlten die Besitzer von Solarkraftwerken und Photovoltaikanlagen mit der Sonne um die Wette. War es im Februar das Hoch "Helga", das uns schönes Winterwetter bescherte, so sorgten im März die Damen "Liliana" und "Marion" für ungewöhnlich sonniges Frühlingswetter. In diesem Jahr, in dem die Hochdruckgebiete Frauennamen tragen, hat sich bislang also auffallend häufig stabiles Schönwetter eingestellt. Mit einer Sonnenscheindauer von 209,4 Stunden wurde der bisherige Spitzenwert aus dem Vorjahr nochmals um 35 Stunden überboten. So sonnig war bislang noch kein März seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in unserer Region. An zehn Tagen (30jähriger Mittelwert: 3,1 Tage) konnte man sogar ungetrübten Sonnenschein genießen und lediglich an drei Tagen (Mittelwert: 13,3 Tage) präsentierte sich der Himmel trüb und wolkenverhangen. Auf sechs Tage verteilt verbuchte die Wetterzentrale in Bad Schussenried mit 18,1 Liter je Quadratmeter gerade mal ein Drittel der sonst üblichen Niederschlagsmenge. Andernorts, vor allem im Windschatten der Schwäbischen Alb sowie im westlichen Oberschwaben wurden teilweise nicht einmal 10 Liter gemessen und selbst die für ihre hohen Niederschlagswerte bekannte Messstation in Waldburg registrierte lediglich 32,3 Liter/m<sup>2</sup>. Damit war dieser März vielerorts der trockenste seit 25 Jahren. Wegen der lang anhaltenden Trockenheit, zwischen dem 13. und 29. wurde überhaupt kein Niederschlag verzeichnet, warnten die Behörden vor erhöhter Brandgefahr in Wald und Flur

und bei der intensiven Sonneneinstrahlung erreichte die bodennahe Ozonkonzentration zeitweilig Werte wie im Hochsommer. In der zumeist knochentrockenen Luft bildete sich auch nur selten Nebel. So wurden am 20. mit 10 bis 15 Prozent Luftfeuchtigkeit Werte wie in der Wüste Sahara gemessen. Dank der bereits kräftigen Märzsonne kletterten die Temperaturen tagsüber häufig auf frühlingshafte Höchstwerte zwischen 15 und 20 Grad. In den sternklaren Nächten konnte sich die Luft allerdings stark abkühlen, so dass an 20 Tagen Frost registriert wurde, mehr als in einem durchschnittlichen März. Unterm Strich war der vergangene Monat mit einem Mittelwert von plus 5,7 Grad Celsius jedoch beinahe zwei Grad zu warm.

Nach der ausgeprägten Trockenheit im ersten Quartal des Jahres wäre nun ein wechselhafter und vor allem regenreicher April durchaus wünschenswert, denn die großen Temperaturunterschiede zwischen dem Polargebiet und den Subtropen müssen sich im Laufe des Frühjahrs angleichen. Diese Aufgabe übernehmen vor allem Tiefdruckgebiete, die großräumig polare Kaltluft nach Süden und gleichzeitig warme Subtropikluft nach Norden transportieren. Geschieht dies nicht im April, dann ist es um den Mai schlecht bestellt. So gesehen ist jeder Regentag im April ein gutes Omen für den weiteren Verlauf des Frühjahrs. Ganz abgesehen davon, dass die Natur den Regen dringend nötig hätte. *PWO-oro*